



PROGRAMNR: 103180/ra2
SÄNDNINGSDATUM: 2013-04-27
KONTAKT: TYSKA@UR.SE
FACEBOOK: [UR TYSKA](https://www.facebook.com/UR.TYSKA)

Geistergeschichten

Das Spiel

Adrian lacht, als der Panzer brennt. Er hat die Granate perfekt geworfen. Der Panzer ist ein Wrack. Alles ist schwarz und kaputt. Die Männer im Panzer sind tot. Aber das sind keine richtigen Männer. Es ist ja nur ein Computerspiel.

„Gut gemacht“, sagt der Kommandant von Adrians Truppe.
„Auf zum nächsten Ziel!“
„Ja!“, ruft Adrian, obwohl der Kommandant ihn nicht hören kann.
Es ist ja nur ein Spiel, das sprechen kann.

Adrian ist nicht online, weil er nicht gerne mit anderen spielt. Keiner soll wissen, dass er Kriegsspiele spielt. Und besonders eine Person soll das nicht wissen.

„Adrian! Was machst du? Machst du deine Hausaufgaben?“.

Adrians Vater. Er war einmal Soldat. Im Irak wurde er verwundet. Adrians Vater mag Kriege nicht und er will nicht, dass Adrian Kriegsspiele spielt.

„Ja, Papa! Alles gut! Ich lerne!“, antwortet Adrian. Das ist keine Lüge, denn seine Hausaufgaben hat er schon gemacht. Adrian liebt seinen Vater sehr. Und auch wenn er das nicht zugeben würde: Er bewundert seinen Vater, weil er Soldat war. Im Computerspiel heißt seine Figur „Soldat Jack“. Jack heißt sein Vater.

„Attacke!“, ruft der Kapitän. Adrian konzentriert sich. Seine Truppe soll ein Haus erobern und die Flagge holen. Er läuft in das Haus durch die Hintertür. Da knallt es. Er ist in einer Falle und seine Figur Jack ist tot! Aber das gehört zum Spiel. Nach einigen Sekunden lebt Jack wieder.

„Bist du wieder getötet worden, Jack?“, fragt ein anderer Soldat.

Adrian ist überrascht. Die anderen Soldaten in dem Spiel sprechen nicht viel und sie benutzen nie die Namen der Figuren. Sie rufen nur „Attacke!“ oder „Vorsicht!“. Und sie sehen alle gleich aus. Doch dieser Soldat schaut Adrian direkt an. Aus dem Bildschirm heraus.

der Panzer - pansarvagn
der Wrack -e vrak
das Computerspiel -e dataspel
der Kommandant -en befälhavare
die Truppe -n trupp
das Ziel -e mål

das Kriegsspiel -e krigsspel

verwundet skadad

Ich lerne. Jag pluggar.

die Lüge -n lögn

zugeben erkänna, medge

bewundern beundra

erobern erövra

töten döda

Vorsicht! Se upp!

gleich likadan

anschauen titta på

der Bildschirm -e (data)skärm



„Pass auf! Du musst leben bleiben, sonst stirbt Jack. Er stirbt wirklich! Du hast genau zehn Leben! Hahaha!“

Adrian ist geschockt. Was meint der Soldat damit? Ist das Spiel kaputt?

Aber Adrian kann nicht weiter darüber nachdenken. Die Panzer kommen! Er muss schnell laufen und schießen. Es ist ein harter Kampf. Soldat Jack wird zwei Mal getötet.

Als er wieder lebt, hört Adrian einen anderen Soldaten rufen: „Noch acht Mal, dann ist Jack tot! Schade! Einen Krieg hat er überlebt, aber diesen Krieg nicht!“

Adrian läuft ein kalter Schauer über den Rücken. Die Figuren sprechen über ihn! Nein, nicht über ihn, sondern ...

„Adrian?“ Es klopft an der Tür.
„Möchtest du einen warmen Kakao?“
„Nein Danke, Papa.“

Adrian liebt Kakao, aber sein Vater tut oft zu viel Pulver in die Milch. Bei einer Explosion im Irak hat er eine Hand verloren. Jetzt hat er eine Plastikhand und die ist nicht so leicht zu kontrollieren.

„Einen Krieg hat er überlebt ...“ Natürlich: Seinen Vater! Ja, sie meinen seinen Vater! Wenn Adrians Figur „Soldat Jack“ zehn Mal in dem Spiel stirbt, dann stirbt sein Vater Jack wirklich! Adrian hat Panik. Da explodiert eine Granate und tötet seine Figur zum dritten Mal.

„Sei vorsichtig!“, sagt ein Soldat, als Jack wieder lebendig ist.
„Oder Jack ist bald tot.“

Adrian ist sauer. Er wird es ihnen zeigen! Das Spiel kann er gut. Nächstes Mal wird er nicht so leicht sterben.

leben bleiben hålla sig vid liv

wirklich på riktigt

geschockt chockad

laufen springa

schießen skjuta

ein kalter Schauer kalla kårar

klopfen knacka

ein warmer Kakao varm choklad

die Plastikhand -e plasthand (protes)

stirbt (av sterben) dör

Er wird es ihnen zeigen! Han ska nog visa dem!

Här passar det bra att göra ett avbrott i lyssningen om man vill.



Adrian spielt jetzt sehr konzentriert und vorsichtig. Bei Explosionen versteckt er sich und er sucht die ganze Zeit nach den Feinden.

Nach zwanzig Minuten lebt seine Figur immer noch, aber Adrian bekommt Kopfschmerzen und einen steifen Nacken.

Da kommt ein Schuss von hinten und Soldat Jack ist wieder tot.

„Was?!“, ruft Adrian. „Ich war doch in Sicherheit!“
„Tut mir leid“, sagt der Soldat. „Deine eigenen Leute haben dich erschossen. Das ist schrecklich, aber so etwas passiert im Krieg.“

Adrian ist verwirrt. Wenn auch seine Leute auf ihn schießen, wie soll er dann überleben? Dann ist es egal, wie gut er spielt. Vielleicht spielt ihm jemand einen schrecklichen Streich? Was ist mit dem Computer los?

„Weiter, Soldat Jack! Weiter! Du hast nur noch sechs Leben!“
„Oh, nein! Das Spiel muss kaputt sein!“, denkt Adrian. Und ich kann es nicht stoppen!

Dann hat er eine Idee. Ich mache das Spiel einfach aus!

„Hände weg!“, sagt ein Soldat.
„Richtig“, sagt der Kapitän. „Wenn du das Spiel jetzt ausmachst, oder wenn dein Vater das macht, ist es so wie zehn Mal sterben. Du wirst Jack nie wieder sehen.“

Adrian dreht sich um und sieht seinen Vater in der Tür stehen.

„Adrian, du spielst wieder das blöde Spiel. Was habe ich gesagt?“
„Aber ich habe meine Hausaufgaben gemacht, Papa. Ich spiele nur ein wenig bevor ich ins Bett gehe.“
„Noch fünfzehn Minuten. Dann mache ich den Computer aus. Verstanden?“
„Ja, Papa“, sagt Adrian.

Adrian springt auf, als er die Explosion hört. Sein Vater schließt die Tür und Adrian guckt auf das Spiel. Wieder ist seine Figur gestorben!

Im nächsten Spiel ist Adrian so gut wie noch nie. Schnell und schlau. Aber es nützt nichts. Er verliert immer wieder und es fühlt sich ganz furchtbar an.

4, 3, 2 ... Er hat nur noch ein Leben! Wenn er das nächste Mal erschossen wird, ist sein Vater wirklich tot!

sich verstecken gömma sig

der Feind -e fiende

die Kopfschmerzen (pl) huvudvärk

einen steifen Nacken stel nacke

der Schuss -e“ skott

in Sicherheit i säkerhet

erschossen (av erschießen) skjutit

es ist egal det spelar ingen roll

jemandem einen Streich spielen

spela någon ett spratt

ausmachen stänga av

Hände weg! Bort med tassarna!

sterben dö

sich umdrehen vända sig om

blöd dum, idiotisk

ein wenig lite grand

ins Bett gehen gå och lägga sig

Verstanden? Har du förstått?

schlau slug, smart

Es nützt nichts. Det tjänar ingenting till.



„Bist du nervös, Jack? Das ist gut! Hahaha! Du hast ein Problem! Hahahaha! Und Dein Vater kann sich nicht retten. Wenn er den Computer berührt, ist er weg!“

„Nein! Ihr dürft meinen Vater nicht töten!“, sagt Adrian mit Tränen in den Augen. „Stopp! Stopp!“ Was soll er machen?

Der Bildschirm ist schwarz. Das Spiel ist weg. Adrian starrt auf den Bildschirm. Hat er aus Versehen das Spiel ausgemacht? Dann ist doch sein Vater tot!

„Adrian, was habe ich gesagt? Fünfzehn Minuten!“

Adrian dreht sich um. Sein Vater steht in der Tür. In der Hand hält er den Stecker. Er lebt! Wie kann das sein? Sein Vater ist nicht tot! Und jetzt weiß Adrian genau warum.

„Ja, Papa. Ich gehe jetzt ins Bett. Und keine Angst, ich spiele keine Kriegsspiele mehr.“

sich retten klara sig undan

berühren beröra, ta på

die Träne -n tår

starren stirra

aus Versehen av misstag

der Stecker - stickkontakt

Författare: Keith Foster

Översättning: Agnes Sonntag

Berättare: Kerstin Gandler

Musik: Nadine och Tanya Byrne

Ljud: Kristina Buddee Roos

Producent: Angelica Israelsson

Projektledare: Gabriella Thinsz

Ansvarig utgivare: Ami Malmros



UR TYSKA

Vad har UR att erbjuda för tyskundervisningen i grundskolan och gymnasiet? Vi håller dig uppdaterad!